

## Eine Dissertation über Khat als bahnbrechende Arbeit zur Erforschung psychotroper Drogen

François Ledermann

**Xaver Schorno hat Khat – eine Droge, die im Jemen und im afrikanischen Nordostzipfel wächst und generell auch in diesen Regionen konsumiert wird – zum Gegenstand seiner Dissertation gemacht. Seine Arbeit bildete den Ausgangspunkt für eine Reihe von weiteren Dissertationen, die Drogen mit psychotroper Wirkung gewidmet waren. Diese wegweisenden Schriften sind in der Historischen Bibliothek der Schweizer Pharmazie zu finden.**

Es dürfte den Leserinnen und Lesern des pharmaJournals bekannt sein, dass die Historische Bibliothek der Schweizer Pharmazie Kunstschatze besitzt, aber auch bedeutende Belege und Zeugnisse der schweizerischen akademischen Forschung.

Hier bilden die Dissertationen selbstverständlich ein starkes Element. So enthält die Bibliothek einen Grossteil der Promotionsarbeiten, die der Berner Professor Alexander Tschirch zwischen 1890 und 1935 leitete. Tschirchs «Schule» wurde von seinen Nachfolgern fortgesetzt, zuerst von Paul Casparis, dann von Ernst Steinegger und zuletzt, bis zur Schliessung des Berner Pharmazeutischen Instituts, von Rudolf Brenneisen. Viele Arbeiten befinden sich in der Bibliothek, zum Beispiel diejenige von Xaver Schorno über «*Catha edulis* Forsk.».

### Ausgangspunkt für weitere Arbeiten

Khat ist eine Droge, die im Jemen und im afrikanischen Nordostzipfel (Horn) wächst und generell auch in diesen Regionen konsumiert wird. Die Einheimischen zerkauen die frischen Blätter eines Strauches der Familie der Celastraceae, um eine euphorische und stimulierende Wirkung zu empfinden. Verantwortlich dafür sind die dem Amphetamin ähnlichen Alkaloide des Phenylalkylamin Typs, wie die Cathinone. Zwar wird der Verzehr von Khat in den Produktionsländern allgemein toleriert, der Anbau, die Herstellung, der Handel und der Konsum von Khat sind in der Schweiz gemäss Betäubungsmittelgesetz jedoch verboten.

Die Wahl des im Westen einst kaum bekannten Khats durch Xaver Schorno sowie dessen pharmakognostische Bear-

beitung und Analyse beruhten damals auf einer eigenen Wahl und entsprachen wenig der damaligen Forschung seines Doktorvaters Ernst Steinegger. Die Dissertation bahnte aber als Pionierarbeit den Weg für eine Reihe von Dissertationen, die den Drogen mit psychotroper Wirkung gewidmet sind. Seinen Forschungsrichtungen folgend, hat Steineggers Schüler und Nachfolger Rudolf Brenneisen weitere Forschungen über Khat (Karoline Mathys, Stefan Geissbühler), aber auch zum Beispiel über Psilocybin (Felix Hasler) begleitet – alles Arbeiten, die in der Historischen Bibliothek als Zeugnisse der Berner akademischen Forschung präsent sind. Leider hat die Schliessung des Pharmazeutischen Instituts im Jahre 1996 den Weg zu einer Promotion als Doctor pharmaciae vollends gesperrt.

### Erweiterte Optik

Eine Feldstudie in Kenia und umfangreiche Laborexperimente erlaubten es Schorno, die taxonomischen Eigenschaften, den Anbau und die Kultur, etwa die sozio-kulturellen Elemente der Droge, zu ermitteln und «die phytochemischen Da-



Kathstrauch (*Catha edulis*).



Die Historische Bibliothek der Schweizer Pharmazie besitzt nicht nur Kunstschatze, sondern auch bedeutende Belege und Zeugnisse der schweizerischen akademischen Forschung. © HBSP

ten» der Droge zu analysieren, die Präsenz der Inhaltstoffe und deren Biogenese in ihrer Komplexität abzuklären; Ergebnisse, wie er schreibt «in einen Rahmen zu stellen, der es erlaubt, dem vielschichtigen Khatproblem in einer etwas erweiterten Optik gerecht zu werden». In seiner Art, eine Droge global einzubeziehen und auch die Geschichte, die Ethnologie und die Geografie zu berücksichtigen, ist Xaver Schorno ein repräsentativer Nachfolger der Schule von Alexander Tschirch und der zahlreichen Dissertationen, die der Berner Professor geleitet hatte. ■

### Korrespondenzadresse

François Ledermann  
Kurator der Historischen Bibliothek der Schweizer Pharmazie (HBSP)  
E-Mail: ledermann@hbsp.ch